

In dieser Ausgabe

Editorial

Mit handwerklicher Grundqualifizierung zur Berliner Feuerwehr

Seite 2

Am 1. März 2009 war der Startschuss für ein neues Projekt. „Einsatz Berlin – Perspektiven für junge Menschen bei der Feuerwehr“, das dem Berliner Nachwuchs eine besondere berufliche Chance bietet...

20 Jahre Städtepartnerschaft Berlin – Istanbul

Seite 5

Das Jubiläum wird mit zwei Mobilitäts-Projekten gewürdigt, deren Höhepunkt Mitte Juni in Istanbul auf die Feierlichkeiten zur zweiten Dekade der Städtepartnerschaft fällt ...

Bildungstransfer für energiesparendes Bauen

Seite 6

Seit Oktober 2008 läuft unser erstes Innovationstransferprojekt: „KO-TRANSFER“. Partner aus Belgien, der Slowakei, Lettland, Polen und Deutschland wollen die Bildungsleistungen im Baubereich zu den Herausforderungen an die Altbausanierung transparent machen...

Kurz notiert

Mehr Kompetenz mit Wirtschaftssprachen in Europa:

Seite 8

Ab sofort ist die ausführliche Dokumentation der Transferkonferenz des Projektes „TRIALOG – Languages & Profession - Fremdsprachenkompetenz im beruflichen Umfeld“ abrufbar. Auch die Projekt-Homepage ist fertig...

Berliner Bäcker kooperieren bei Nachwuchssuche mit Polen

Seite 9

Das Mobilitätsprojekt „GOING EUROPE“ bietet direkten Erfahrungsaustausch auch für das Nahrungsmittelhandwerk...

Über die BGZ | Impressum

Seite 10

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe ProjektpartnerInnen,

Integration von Migrantinnen und Migranten ist seit vielen Jahren ein besonderer Schwerpunkt der BGZ. Es geht uns vor allem darum, Jugendlichen neue berufliche Perspektiven zu erschließen. Im März startete unser Projekt „Einsatz Berlin“, dessen Ziel es ist, Jugendliche mit Migrationshintergrund als Nachwuchs für die Berliner Feuerwehr zu gewinnen. Gemeinsam mit der Feuerwehr, der Handwerkskammer und der Senatsverwaltung für Inneres und Sport wird eine neue Kompaktausbildung geboten – dazu auf den nächsten Seiten mehr.

Zweiter Schwerpunkt dieses Newsletters ist die Partnerschaft zwischen Berlin und Istanbul, die beide Städte nun schon 20 Jahre verbindet. Zwei Projekte mit der Handwerkskammer Istanbul spiegeln die Intensität und den praktischen Nutzen wider – diesmal für Auszubildende in der Hotellerie sowie für Bauhandwerker. Expertentreffen und Erfahrungsaustausche fallen nicht zufällig mit den Feierlichkeiten zum Jubiläum der Städtepartnerschaft Mitte Juni am Bosphorus zusammen.

Ihre
Dr. Hilde Hansen



Mit handwerklicher Grundqualifizierung zur Berliner Feuerwehr

Am 1. März 2009 war der Startschuss für ein neues Projekt. „Einsatz Berlin – Perspektiven für junge Menschen bei der Feuerwehr“ bietet dem Berliner Nachwuchs eine besondere berufliche Chance: Bewerberinnen und Bewerber mit mittlerem Schulabschluss bekommen eine maßgeschneiderte handwerkliche Grundqualifizierung, bevor als zweite Stufe die feuerwehrtechnische Ausbildung als Anwärter(in) zum Brandmeister(in) folgt. Bislang war in der ersten Stufe der Facharbeiterbrief in einem anerkannten Ausbildungsberuf als Zugangsvoraussetzung vorgeschrieben.



Der Elektro-Bereich ist Bestandteil der handwerklichen Grundqualifizierung.
Foto: Hwk Berlin



Rettungssanitäter im Einsatz
Foto: Feuerwehr Berlin



Handwerkliche Ausbildung bei der Handwerkskammer Berlin
Foto: Hwk Berlin

Das Projekt mit dem neuen Stufenmodell soll dazu beitragen, junge Menschen, insbesondere mit Migrationshintergrund, für die Laufbahn bei der Berliner Feuerwehr zu gewinnen, die bislang ohne Berufsabschluss sind. Ihnen eröffnet sich ein alternativer Zugang, ehe es bei der eigentlichen Feuerwehrausbildung weiter geht. Grundlage ist eine geplante Veränderung der Laufbahnverordnung durch die Senatsverwaltung für Inneres und Sport. In Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer Berlin (HWK) wird derzeit ein spezifischer Ausbildungsgang für die handwerkliche Grundqualifizierung erarbeitet und erprobt. Ausgehend vom Bedarf soll zusätzlich fachbezogener Deutsch-, Mathematik- und Sportunterricht angeboten werden.

Gemeinsam mit der Feuerwehr erarbeiten die Projektpartner den Bildungsgang und ein Curriculum - bestehend aus Modulen, die besonders die für die Feuerwehr relevanten Gewerke abdecken: Holz, Metall, Elektro und Installationstechnik (Sanitär, Heizung, Klima). Sie bauen auf zertifizierten Qualifizierungsbausteinen der Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk (ZWH) für die entsprechende handwerkliche Berufsausbildung auf. Die handwerkliche Grundqualifizierung dauert 18 Monate, inklusive Praktika und Vorbereitungszeit für Prüfungen.

Das Projekt wird in Berlin umgesetzt. Die handwerkliche Grundqualifizierung wird im Bildungs- und Innovationszentrum „Waldfrieden“ der Handwerkskammer Berlin in Bernau stattfinden. Neben der Prüfung in der handwerklichen Grundqualifizierung finden weitere Tests statt: Potenzialtest bzw. -analyse, medizinische Eignung, Sport- und Sprachtest. Die Pilotkurse laufen in zwei Gruppen mit je 15 Teilnehmerinnen bzw. Teilnehmern. Die BGZ organisiert gemeinsam mit den Partnern, insbesondere Berliner Feuerwehr und Handwerkskammer Berlin, die Umsetzung. Sie ist verantwortlich für das gesamte Projektmanagement, einschließlich Arbeits- und Zeitplan, Finanz- und Mittelverwaltung sowie Vertragsgestaltung. Sie übernimmt auch die Steuerung und Moderation des Netzwerkes, stellt Informationsmaterialien und Projektdokumentation her und sorgt für die Verbreitung der Ergebnisse. Letztlich soll es Empfehlungen für eine mögliche Implementierung des Modells in den Regelbetrieb von Qualifizierung und Ausbildung geben.

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren. Es wird gefördert aus Mitteln des Landes Berlin, Landeskommission Berlin gegen Gewalt sowie aus Eigenmitteln der Kooperationspartner und aus Drittmitteln. Neben den genannten operativen Partnern sind als strategische Partner mehrere Senatsverwaltungen sowie Migrantenselbstorganisationen, Schulen und Communities der in Berlin vertretenen Migrantengruppen im Boot.



*Feuerwehrleute bei der Arbeit
im Korb einer Drehleiter
Foto: Feuerwehr Berlin*

Die Berliner Feuerwehr, die personelle Verstärkung benötigt, verspricht sich über künftige multikulturelle Teams bei ihren Einsätzen bessere operative Kommunikation in Wohngebieten mit hohem Anteil von Migrantinnen und Migranten – auch durch die Sprachkenntnisse, Vertrautsein mit kulturspezifischen Besonderheiten und interkulturell bedingten Verhaltensweisen. Die Jugendlichen wiederum bekommen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt, gehört die Feuerwehr doch als nachgeordnete Ordnungsbehörde der Senatsverwaltung für Inneres und Sport zum Öffentlichen Dienst.

Das Projekt baut auf Erfahrungen eines Modellprojektes zweistufiger Ausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Vorbereitungsdienst in Düsseldorf auf, das bereits seit 2006 läuft.

Intention ist es, leistungsstarke und motivierte Jugendliche zu gewinnen und ihren Migrationshintergrund als Zusatzqualifikation und Bereicherung nutzbar zu machen. Von Interesse ist das Projekt auch für Personen, die auf die Berufsorientierung und Berufsausbildung der Jugendlichen Einfluss nehmen, etwa: Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in Jugendzentren sowie Berufsberaterinnen und Berufsberater. Unterm Strich wird es eine bessere berufliche Integration von Jugendlichen mit Migrationshintergrund geben. „Ich wünsche mir, dass meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das gesamte Spektrum der Berliner Bevölkerung widerspiegeln, und Berlin ist bekanntlich keine eintönige Stadt“, bringt es Berlins Feuerwehrchef, Landesbranddirektor Wilfried Gräfling, auf den Punkt.

Ansprechpersonen:

Dr. Monika Glapski
Tel.: +49 30 80 99 41-13
E-Mail: glapski@bgz-berlin.de

Dilaver Günes
Tel.: +49 30 80 99 41-13
E-Mail: guenes@bgz-berlin.de

20 Jahre Städtepartnerschaft Berlin - Istanbul

Das Jubiläum wird mit zwei Projekten gewürdigt, für die die BGZ als Antragstellerin und Koordinatorin den Hut auf hat, und die beide von der EU-Kommission über die Nationale Agentur beim BIBB gefördert werden: **GOING EUROPE** bietet direkten Erfahrungsaustausch für Handwerker aus Bau- und Ausbauberufen zugunsten des Umweltschutzes in der Türkei.

Das Land am Bosphorus hat noch großen Nachholbedarf im Bereich Umweltschutz. Dies bietet vielfältige Marktchancen auch für die Berliner Wirtschaft. Im Rahmen des Projektes können mittelständische Unternehmer und Unternehmerinnen aus Berlin, die verstärkt im Umweltbereich tätig sind, Kontakte in Istanbul knüpfen und Kooperationen mit türkischen Firmen anbahnen – vor allem in den Bereichen Metall, Elektro, SHK, Maler und Lackierer.



Stadtansicht Istanbul

Der Erfahrungsaustausch findet ganz aktuell zum Partnerjubiläum beider Städte vom 14. bis 20. Juni 2009 in Istanbul statt. Dazu gehören Workshops bei der Handwerkskammer Istanbul und Besuche in führenden türkischen Unternehmen und verschiedenen Behörden wie dem Bildungsministerium. Die Teilnehmer/-Innen haben die Chance, sich vor potentiellen Partnern zu präsentieren und die Kooperationsnetzwerke zu knüpfen. „Vom deutsch-türkischen Erfahrungsaustausch verspreche ich mir einen Blick über den Tellerrand sowie Marktkenntnisse und Kontakte für mögliche Kooperationen bzw. direkte Kunden“, sagt Erwin Kostyra, Vizepräsident der HWK Berlin und Obermeister der Innung für Metall- und Kunststofftechnik.



Das BGZ-Mobilitätsprojekt **EUROKOMM** bietet im Juni 2009 dreiwöchige Auslandspraktika für Berliner Auszubildende des Hotel- und Gaststättengewerbes (HoGa) in Istanbul. Ein Großteil von ihnen hatte bereits an dem BGZ-Pilotprojekt TRIALOG teilgenommen, bei dem Sprachen lernen für Auszubildende der Tourismus-HoGA/Branche im Vordergrund standen. Die Auslandsaufenthalte dienen dazu, beruflich-fachliche wie soziale, interkulturelle und sprachliche Kompetenzen der Teilnehmer/-Innen zu entwickeln. Die Berufspraktika finden im Juni 2009 statt. 15 Berliner Auszubildende im zweiten und dritten Lehrjahr werden dazu in Istanbuler Hotels eingesetzt, die von den türkischen Partnern ausgewählt worden sind.

Der Aufenthalt wird über mehrere Wochen vor- und nachbereitet. Im Anschluss erhalten die Jugendlichen eine Beratung zu Einsatzmöglichkeiten nach Abschluss der Ausbildung und präsentieren ihre Türkei-Erfahrungen in einem breiteren Kreis von Auszubildenden. Dies fördert Verständnis und Interesse an Mobilität in Bildung und Beruf.

Als Projektpartner sind die BGZ, Handwerkskammer Istanbul, MEKSA-Istanbul und die Akademie Schmöckwitz Berlin sowie Hotelunternehmen beteiligt. Berliner Jugendliche stärken damit ihre Beschäftigungschancen auf dem europäischen Arbeitsmarkt, zumal sie ein Zertifikat als Nachweis ihrer Zusatzqualifikation erhalten. Die Jugendlichen verbessern ihre Fach- und Fremdsprachenkenntnisse und lernen dabei fremde Kulturen hautnah kennen.

Ansprechpersonen für beide Projekte:

Grazyna Wittgen
Tel.: +49 30 80 99 41-14
E-Mail: wittgen@bgz-berlin.de

Christian Prange
Tel.: +49 30 80 99 41-17
E-Mail: prange@bgz-berlin.de

Innovationstransfer für energiesparendes Bauen

Seit Oktober 2008 läuft unser erstes Innovationstransferprojekt: **KO-TRANSFER**. Partner aus Belgien, der Slowakei, Lettland, Polen und Deutschland wollen die neuen Herausforderungen für energiesparendes Bauen und Sanieren sowie die dafür benötigten Bildungsleistungen transparent machen. Dabei sollen modernste Inhalte und Standards der Ausbildungen weiterentwickelt werden. Bei KO-Transfer handelt es sich dabei um ein unmittelbares Nachfolgeprojekt zum Pilotprojekt **UMBAU und KO**. Die BGZ koordiniert das Projekt, das bis Ende September 2010 läuft und durch die EU-Kommission im Rahmen des Programms „Lebenslanges Lernen“ über die NA beim BIBB gefördert wird.



Teilnehmer des Transnationalen Arbeitstreffens KO-Transfer

Steigende Energiepreise und der massive Klimawandel verlangen nach neuen Konzepten für energieökonomisch aufgewertete Gebäude und damit auch nach entsprechender Qualifikation der Fachkräfte in der Bauwirtschaft. Im KO-TRANSFER geht es darum, die im Vorgänger-Projekt entwickelten Verfahren auf ganze Ausbildungsgänge anzuwenden, Ausbildungsordnungen für Bauhandwerker weiterzuentwickeln sowie die Curricula für vollschulische Bildungsgänge zu erarbeiten.

Beteiligt sind neben den Handwerkskammern in Berlin, Posen und Riga auch die Technischen Universitäten in Posen und Kosice. Zugleich wirken das Oberstufenzentrum Bautechnik in Berlin und das Berufsförderungswerk des Bauindustrieverbandes Berlin-Brandenburg, der Dachverband des Polnischen Handwerks (ZRP) sowie das belgische Zentrum für Aus- und Weiterbildung des Mittelstandes (ZAWM) mit.

Auf diese Weise soll die Transparenz erworbener Kompetenzen über Ländergrenzen gewährleistet werden.

„Für den Baumarkt steht die Sanierung von Gebäuden im Mittelpunkt“ sagt Erich Hilger. „Mit dieser Perspektive muss die Ausbildung des Facharbeiternachwuchses verändert werden, denn energetisch wirkungsvoll sanierte Altbauten sind Hightech-Produkte, die nur durch Teamarbeit zu realisieren sind“, so der Direktor des ZAWM in St. Vith weiter.



*Transnationales Arbeitstreffen
KO-Transfer im März 2009 in
Kosice*

Zuletzt fanden ein transnationales Arbeitstreffen im März 2009 in Kosice statt sowie mehrere nationale Workshops. Ende Mai 2009 kommen die Partner in Posen zusammen, um die bisher ausgearbeiteten Teilmodule zu beraten und die Weiterentwicklung der Curricula und Materialien vorzubereiten. Neben Standards wird ein Zertifikat entwickelt, das zusätzlich zum nationalen Zeugnis dokumentiert, dass die Jugendlichen an modernisierten Bildungsgängen teilgenommen haben.

Innerhalb des Projektes werden Module, Standards und Zertifizierungsstrategien getestet und optimiert, um sie letztlich in die bisherige jeweilige nationale Ausbildung integrieren zu können, deren Abschluss dann auch in anderen Ländern anerkannt wird. Wichtiges Anliegen von KO-TRANSFER ist es also, durch den Transfer in nationale Bildungsgänge nachhaltige Wirkung zu erzielen. „Das Projekt stellt wichtige Weichen für ein erfolgreiches Agieren der Absolventen auf dem europäischen Baumarkt der Zukunft“, ist Tomasz Wika, Geschäftsführer der Handwerkskammer Posen, überzeugt. Die BGZ betreut nicht nur das Partnerschaftsnetzwerk und sorgt für die Verbreitungsstrategie, sondern übernimmt die Federführung für die Strategieentwicklung auf nationaler Ebene, die Sicherung von Fachexperten und die Organisation der Abschlusskonferenz, die im Herbst 2010 in Berlin stattfindet.

Ansprechpersonen:

Grazyna Wittgen
Tel.: +49 30 80 99 41-14
E-Mail: wittgen@bgz-berlin.de

Christian Prange
Tel.: +49 30 80 99 41-17
E-Mail: prange@bgz-berlin.de

Kurz notiert

Mehr Kompetenz mit Wirtschaftssprachen in Europa

Auf der Projekt-Homepage ist die ausführliche Dokumentation der Transferkonferenz des Projektes **TRIALOG** – Languages & Profession - Fremdsprachenkompetenz im beruflichen Umfeld – abrufbar. Die Konferenz selbst hatte am 16. September 2008 im „Europäischen Haus“ in Berlin stattgefunden.

Dort waren die Ergebnisse unseres zweijährigen LEONARDO DA VINCI-Projektes vorgestellt, die Anforderungen an Sprachkompetenzen für den Arbeitsmarkt Europa sowie Konsequenzen für die Qualifizierung der Fachkräfte auf europäischer Ebene diskutiert worden. Ziel des Projektes ist es, im Rahmen der beruflichen Ausbildung den Zugang zu den eher seltenen Wirtschaftssprachen Polnisch und Türkisch sowie Deutsch als Fremdsprache für türkische und polnische Jugendliche zu fördern – mit dem Schwerpunkt Tourismus und Gastgewerbe. Im Rahmen des Projektes werden dazu interkulturelle Handbücher, Sprachkurse und didaktische Leitfäden entwickelt.

An der Konferenz nahmen Experten verschiedener Bereiche teil, etwa aus Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Die Resonanz war durchweg positiv. Eine ausführliche Dokumentation – Umfang knapp 6,6 MB – finden Sie hier:

http://www.bgz-berlin.de/uploads/File/2009.01.15_Konferenz_Dokumentation_final.pdf

Zugleich ist die für das Projekt TRIIALOG eingerichtete Internetseite freigeschaltet: www.trialog-leonardo.eu. Dort findet sich auch ein Link auf eine spezielle Lernplattform – Moodle-Lernplattform genannt –, auf der zusätzliche Informationen, Materialien und Übungen zu den TRIIALOG-Lehrbüchern gegeben werden (www.moodle.trialog-leonardo.eu).

Die im Projekt erarbeiteten Materialien werden bereits im Unterricht der beteiligten drei Länder eingesetzt. Daneben belegen HOGA-Auszubildende über das BGZ Mobilitätsprojekt EUROKOMM mehrwöchige Praktika in der Türkei, bei denen sie Sprachkenntnisse aktiv anwenden und vertiefen (siehe Seite 5 + 6 dieses Newsletters).

Ansprechperson:

Grazyna Wittgen
Tel.: +49 30 80 99 41-14
E-Mail: wittgen@bgz-berlin.de



Auszubildende bei der TRIIALOG-Abschlusskonferenz, September 2008

Berliner Bäcker und Konditoren kooperieren mit Polen

Das Mobilitätsprojekt **GOING EUROPE** (siehe Seite 5 dieses Newsletters) bietet direkten Erfahrungsaustausch auch für das Nahrungsmittelhandwerk. Auf diese Weise konnten Vertreter/-innen des Berliner Nahrungsmittelhandwerks Ende März 2009 für eine Woche nach Polen reisen. In Warschau und Breslau gab es Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und den Fachaus-tausch zu pflegen. „Besonders interessant war für mich die Be-sichtigung polnischer Bäckereien und Konditoreien; die Teilnah-me an solch einem EU-Projekt kann man jedem empfehlen“, brachte es Bäckermeister und Ausbilder Jörg Schlottke hinterher auf den Punkt.



Die Berliner Gruppe der Bäcker und Konditoren

Mit dem Projekt soll zugleich die Zusammenarbeit zwischen Bil-dungseinrichtungen sowie die europäische Berufsbildungsko-Operation gefördert werden. Mit von der Partie waren daher auch Berufsbildungsverantwortliche aus dem Handwerk, die vor allem neue Ansätze für die Berufsbildungspraxis mit Fachexper-ten im Nachbarland diskutierten.

Heinrich Jünemann, Meisterprüfer der Bäcker-Innung Berlin, glaubt, durch die Reise „bessere Kooperationskontakte im Alltag nutzen und den Austausch für Auszubildende zu realisieren, wie das bereits erfolgreich mit Frankreich praktiziert wird“.

Im Rahmen des Projektes, das von der BGZ koordiniert und wird von der EU-Kommission über die Nationale Agentur beim BIBB gefördert wird, standen fachliche Seminare im Mittelpunkt. Zugleich wurden Berufsbildungszentren und Ausbildungsbetrie-be, Innungen und Kammern besucht. Die Unternehmer/-innen konnten in Erfahrung bringen, was ihren Beruf in Polen für junge Leute attraktiv macht, und sich mit polnischen Kollegen zur Nachwuchssicherung bis hin zur Attraktivität der Berufsausbil-dung austauschen. In Polen steht die Verkürzung der Ausbil-dung auf zwei Jahre zur Diskussion, während die polnischen Bäcker- und Konditoren hoffen, den Gesetzgeber durch das deutsche Beispiel von der Notwendigkeit der dreijährigen Ausbil-dung zu überzeugen.



Ko-Organisator der Mobilitätsmaßnahme war der Dachverband des Polnischen Handwerks (ZRP), ein langjähriger Projektpar-ner der BGZ. Die BGZ als koordinierende Einrichtung arbeitet wiederum eng mit der Handwerkskammer Berlin und den Innun-gen zusammen. Sie trägt die inhaltliche und finanzielle Verant-wortung für das Gesamtprojekt.

Die Ergebnisse des Erfahrungsaustausches werden durch die Handwerkskammer Berlin ausgewertet und auch anderen Gewerken zugänglich gemacht. „Wir wollen mit den polnischen Partnern versuchen, gegenseitig eine Gruppe von Jugendlichen in unseren Fachschulen auszutauschen“, blickt Andreas Rösler, Lehrlingswart der Bäcker-Innung Berlin, voraus.

Ansprechperson:

Christian Prange

Tel.: +49 30 80 99 41-17

E-Mail: prange@bgz-berlin.de

BGZ Berliner Gesellschaft
für internationale
Zusammenarbeit mbH
Augsburger Straße 33
D-10789 Berlin
Tel: +49 30 / 8099 41-0
Fax: +49 30 / 8099 41-20
info@bgz-berlin.de
www.bgz-berlin.de

Impressum

Herausgeberin: BGZ
v. i. S. d. P.

Dr. Hilde Hansen

Redaktion und Gestaltung: BGZ
Fotos: © BGZ, Handwerkskam-
mer Berlin, Feuerwehr Berlin



**BGZ Berliner Gesellschaft für internationale
Zusammenarbeit mbH**

ist eine Berliner Gemeinschaftseinrichtung von Wirtschaft und Staat. Sie ist gemeinnützig und führt internationale Kooperationsprojekte durch.

Inhaltliche Schwerpunkte sind die Berufliche Bildung, die Integration von Migrantinnen und Migranten und die Förderung von internationalen Kooperationen zwischen Verwaltungen sowie kleinen und mittleren Unternehmen.

Gesellschafter der BGZ sind das Land Berlin und die Handwerkskammer Berlin.

